

7. Codex des Widukind.

Wenn die Bemerkungen, die Falke über den echten correyischen Codex des Widukind hier und da einstreut, uns auch auf keinen ungedruckten Schatz hinweisen, so sind sie doch sehr geeignet, bei Jedem, der sowohl den hohen Werth des Schriftstellers¹⁾ als die Schlechtigkeit seiner bisherigen Form, und die Schwierigkeiten kennt, die selbst der besonnensten Kritik bei dem Versuche, diese aus den in Dresden und Monte-Cassino aufbewahrten Handschriften zu verbessern, entgegenzutreten, das lebhafteste Interesse zu erregen²⁾. —

Es sind dies aber folgende Stellen:

Cod. pag. 159.

Ewurhardum comitem iratum contra Bruningum collecta manu succendio tradidisse civitatem Helmeri (sic legitur in Mspto. nostro) interfectis omnibus ejusdem civitatis habitatoribus, qua praesumptione audita Otto I Ewurhardum condemnavit centum talentis aestimatione equorum..

Cod. pag. 307, bei Bedekind No. 24³⁾.

Locus (bei Widukindus III. pag. 651) quoniam in nostro Mscto. aliter sonat, ideo verba ipsa adscribemus hunc in modum reformata:

Hic (Bovo abbas Corbejensis) erat vir sapiens ac clarus, a Deo nobis ostensus, sed non concessus. Hujus pater Bovo graecas litteras coram chuonrado rege legendo factus est clarus. Et huic (abbati) ejusdem nominis avus erat, ut natu major, sic omni virtute ac sapientia potior. Sed et ipse nepos erat Warini, qui ex milite factus est monachus et primus omnium apud novam Corbeiam regulariter electus in patrem.

¹⁾ Bedekind: Noten III. 260, und auch an anderen Orten, thut sehr Unrecht, ihn einen correyischen Annalisten zu nennen. Er war mehr als das — der erste, eigentlich deutsche Geschichtsschreiber.

²⁾ S. die Stellen, wo Falke von seinem Werth spricht, Cod. pag. 415. — Hannövrer. Anz. 1750, S. 164; Braunschv. Anz. 1752, St. 73, S. 1443.

³⁾ Die übrigen von Bedekind in der Vorrede als zu Widukind gehörigen Fragmente haben wir hier mit Absicht nicht aufgeführt:

Denn Nr. 18, Cod. pag. 121, über den Tod des Welath, gehört natürlich nicht zu Widukind, sondern zu den Gassis (s. bei diesen zu 978); Nr. 23, über Gerold, den „nobilis Francus“ hat mit Widukind nichts gemein; 47, 48, 50 erwähnen zwar Widukind, wie noch unzählige Stellen bei Falke, aber nicht diesen Codex, und geben auch nichts an, was vom vulgären Text abweicht.